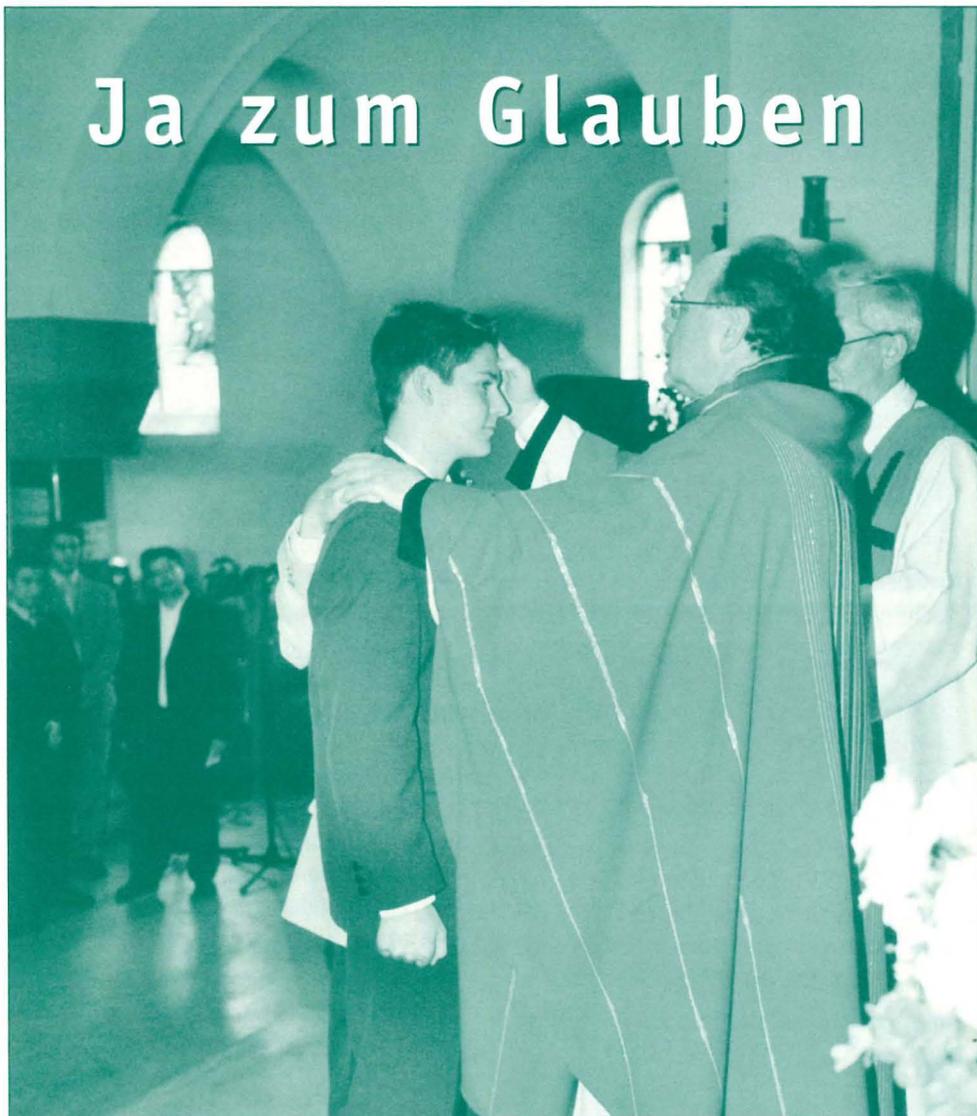


Ja zum Glauben



Ob gläubig oder nicht so sehr: fast alle Jugendlichen aus unseren Kirchen lassen sich firmen respektive konfirmieren. Wie wird heutzutage unterrichtet und was bewegt die Jugendlichen? Seiten 2 und 3. (Foto: Wiget)

Vom Duo zum Team

Nach 16 Austragungen gibt es den bekannten Zürcher Oberländer Duathlon nicht mehr. An seine Stelle tritt der TeamAthlon, ein Wettkampf mit fünf Disziplinen – Inline Skating, Biken, Laufen, Velofahren, Orientierungslauf – und auf selektiven Strecken. In jeder einzelnen Disziplin gibt es eine Siegerin und einen Sieger. Seite 5

Einsatz für die Musik

Seit 60 Jahren setzt sich die Knabenmusik Wald für die Förderung des musikalischen Nachwuchses ein. Und noch heute fühlt sie sich gemäss Vereinspräsident Felix Dreier «der Ausbildung von jungen Musikern verpflichtet». Zurzeit zählt die «Knäbe» rund 30 Mitwirkende aus Wald und Fischenthal. Viele von ihnen haben sich ihr Rüstzeug im Verein geholt. Seite 7

Von der Wiese zum Park

Die Chramenwiese im Ortskern von Wald soll überbaut werden – und künftig Claridapark heissen. Bis zum 6. Juni liegt der private Gestaltungsplan im Gemeindehaus öffentlich zur Einsicht auf. Den Entscheid über den Plan fällen die Stimmberechtigten voraussichtlich an einer Gemeindeversammlung im September. Seiten 8 und 9

Einsatz für die Ökumene

Thomas Rohner wirkt seit fünf Jahren in der römisch-katholischen Pfarrei Wald und hat sich hier gut eingelebt. Im Februar wurde er zum Diakon geweiht. Damit kann er das Amt der Taufe ausüben und Ehen den kirchlichen Segen geben. Rohner hat ein differenziertes Bild von der Kirche. Sein beherzter Einsatz für die Ökumene wird wohl kaum überall goutiert. Seite 11

Chance für Wald

45'000 Quadratmeter unverbautes Land mitten im Ort: Kein anderes Dorf im Kanton hütet einen solchen Schatz. Das Grundstück liegt trotz seiner Grösse fast ein bisschen versteckt zwischen Rütistrasse und Jona und befindet sich im Besitz der Industriefamilie Honegger.

Um eben dieses Stück Land – die Chramenwiese – geht es im privaten Gestaltungsplan, der zurzeit im Gemeindehaus öffentlich aufliegt. Er bildet die juristische Voraussetzung für eine bauliche Nutzung des Gebiets und legt Rahmenbedingungen für die Realisierung des Projekts fest.

Andreas Honegger, Initiant und eigentliche Triebkraft des Bauvorhabens, hat nicht die Absicht, billige Blöcke hinzustellen oder die Wiese mit einem Einfamilienhaus-Teppich zu überziehen und rasch viel Geld zu machen. Für ihn ist das Projekt Claridapark eine städtebauliche Herausforderung. Er wolle aus dem Erbe der Familie «das Beste machen», sagte er der WAZ.

Den Entscheid über den Gestaltungsplan fällen die Walderinnen und Walder an einer Gemeindeversammlung im September: Dem Projekt grünes Licht geben und Neues wagen? Oder die Wiese als letzte grosse Landreserve im Ortskern unberührt lassen?

So reizvoll weidende Kühe mitten im Dorf sein mögen, für die Entwicklung von Wald ist der Claridapark die bessere Option. Die Verwirklichung des Vorhabens bringt nicht nur neue Leute und junges Leben ins Dorf, sondern auch Kaufkraft – und Steuereinnahmen. Zudem überzeugt das Projekt gestalterisch und architektonisch. Selbst die als kritisch bekannte kantonale Heimatschutzkommission spendet in ihrem Prüfungsbericht grosses Lob: «Hier liegt ein sehr sorgfältig erarbeitetes Konzept vor.»

Eine Chance für Wald.

Ueli Burkhard

Konfirmation und Firmung

Ende Mai, anfangs Juni werden 69 Jugendliche in Wald konfirmiert oder gefirmt. Beides sind Glaubensbekenntnisse. Und gleichzeitig Übergangsrituale vom Kindsein ins Erwachsenenalter. Wie werden die Jugendlichen auf die Konfirmation und die Firmung vorbereitet? Und was ist ihnen dabei wichtig?

Beinahe keine Klagen vernahmen die WAZ-Redaktorinnen bei ihrer Umfrage unter den diesjährigen KonfirmandInnen und Firmlingen über «Zädeli» abgeben, langweilige Gottesdienste, Sonntageinsätze, mühsame Unterrichtsstunden. Dafür viele positive Reaktionen: «Die Arbeitseinsätze haben Spass gemacht», «ab und zu bin ich schon in die Kirche gegangen, doch lieber habe ich die Zettel sonst abverdient», «die Gottesdienstbesuche haben mir nichts ausgemacht», «für mich ist die Konf wie ein grosses Geburtstagsfest, ich freue mich riesig», «wir werden uns für die Firmung herausputzen». Im Vorbereitungsjahr erfahren Konfirmanden wie Firmlinge nicht nur mehr über den Glauben, sie sammeln auch Erfahrungen bei Sozialeinsätzen oder erlebnisorientierten Arbeiten, führen tiefgründige Diskussionen und machen viele Gemeinschaftserlebnisse.

Das Vorbereitungsjahr zur Konfirmation

Vom Sommer bis zum Herbst nehmen die Jugendlichen wöchentlich am Konfirmationsunterricht teil. In diesen Unterrichtsstunden wird diskutiert, gefragt, gearbeitet.

Im Herbst findet das Mitenandlager (nicht obligatorisch) statt. Dies ist ein Sportlager für Jugendliche mit oder ohne Behinderung.



Begegnungen im Mitenand-Lager Fiesch 2005: «Wir kamen uns ...

Danach gibts bis zu den Sportferien nochmals wöchentlich Unterricht.

Nach den Sportferien können die Konfirmanden anstelle der Unterrichtsstunden Wahlfächer belegen. Die Eltern werden bei der Gestaltung einbezogen. So konnten die Jugendlichen z.B. an einer Gerichtsverhandlung teilnehmen, weil der Vater einer Konfirmandin beim Gericht arbeitet.

Übernehmen die Jugendlichen Verantwortung beim CEVI (Jugendgruppe der Kirche), beteiligen sich am Kinderhüten während des Gottesdienstes oder machen mit im Gospelchor, gilt dies als Gottesdienstbesuch.

Im Mai beginnen mit dem Konfirmationslager die Vorbereitungen für die Konfirmation.

Das Vorbereitungsjahr zur Firmung

Von den 32 Firmlingen haben alle ohne zu zögern beschlossen, sich firmen zu lassen. «Wir haben dieses Jahr eine sehr gute Firmgruppe», freut sich Diakon Thomas Rohner, welcher die Firmlinge betreut. Einmal im Monat kommen die Jugendlichen in drei Gruppen zum Firmtreff zusammen. Dabei werden verschiedene Themen diskutiert wie: die Menschenrechte, Sinn des Lebens, Christsein in der Alltagswelt, aber auch verschiedene Hilfsprojekte vorgestellt.

Dieses Jahr ist ein Vertreter der Aidshilfe Schweiz sowie ein Betroffener zum Firmtreff gekommen. Fast alle befragten Jugendlichen haben diesen Anlass als besonderes Ereignis erwähnt. Ueberhaupt hat der Firmtreff von den TeilnehmerInnen insgesamt sehr gute Noten erhalten. «Wir konnten manchmal auch über eigene Probleme reden, welche nicht direkt mit dem Thema der Stunde zu tun hatten, und das fand ich sehr gut», erklärt Firmling Fabian.

Berühmte «Zädeli»

In Angleichung an die Konfirmationsvorbereitung hat sich die Katholische Kirche entschlossen, dass die Firmlinge im Vorbereitungsjahr acht Gottesdienste besuchen und danach die berühmten «Zädeli» abgeben müssen. «Kein Problem», befanden die befragten Jugendlichen.

Mussten früher bei den Reformierten noch bis zu dreissig «Zädeli» im Laufe des Konfirmationsjahr überreicht werden, (das heisst, dreissig mal Teilnahme am Gottesdienst), sind es heute noch zwölf. Und diese sind, wie oben erwähnt, auch bei verschiedenen Aktivitäten einzulösen. Die Angst der Eltern, die Kinder würden die Kirche mit diesem neuen System nur von aussen sehen,



... im Lauf der Woche bei Spiel und Sport näher.». (Fotos: ü)



«Christliche Werte vermitteln»

verstehen die Jugendlichen schon. Sie sind aber überzeugt, dass sie auf diese Weise viel über gelebten Glauben erfahren. Und das sei doch wichtiger.

Wahlfächer und Arbeitseinsätze

«Vordergründig haben unsere angebotenen Wahlfächer nichts mit Gott zu tun, doch sie bieten den Jugendlichen die Grundlage, über sich und die Welt nachzudenken», meint Pfarrer Murray, der zusammen mit dem Pfarrehepaar Burkolter mit viel Engagement daran arbeitet, die Jugendlichen zu motivieren. «Schauen wir zusammen einen Film in welchem einem Boxer zu Unrecht ein Mord angelastet wird, nur weil er schwarz ist, sind auch die stärksten Jugendlichen betroffen und ihr Gerechtigkeitsinn regt sich.»

Glauben, Hoffen, Lieben, diese drei Worte bilden das Fundament des Konfirmationsunterrichts. «Für mich war das schönste an diesem Vorbereitungs-jahr die Volleyballnacht» erzählt eine junge Konfirmandin. Auf die Frage, was dies mit Glauben zu tun hat, weiss sie nicht gleich eine Antwort, doch das Zusammensein mit den anderen KonfirmandInnen empfand sie in dieser Nacht als besonders schön.

Tief betroffen waren die Jugendlichen von der Geschichte einer geflohenen Jüdin, die aus ihrem Leben erzählte. «So nahe ging mir eine Geschichte noch nie» berichtet eine Konfirmandin, die zusammen mit vielen anderen an diesem Abend teilnahm.

Mitenand-Lager

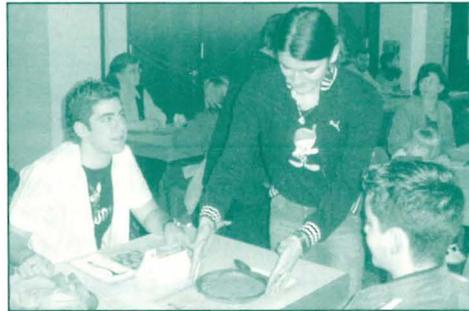
Seit drei Jahren können die Jugendlichen der reformierten Kirche während den Herbstferien an einem Sportlager teilnehmen (und dabei «Zädeli» abverdienen). Das spezielle an diesem Lager: die Hälfte der Teilnehmenden sind handicapiert. «Das Lager hat meine Einstellung zu den behinderten Menschen verändert», meint Nathalie, «wir kamen uns im Laufe der Woche bei Spiel und Sport näher».

Gemüse rüsten, tischen, Suppe schöpfen und servieren sowie ab- und aufräumen gehören zu den Aufgaben der Firmlinge, welche beim Suppen-Essen mithelfen. Diesen gemeinsamen Mahlzeiten finden in den Fastenwochen jeweils nach dem Gottesdienst statt.

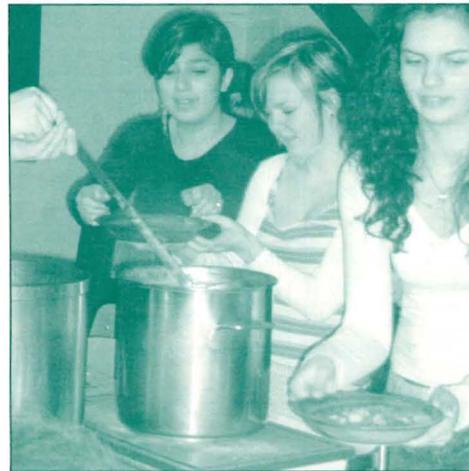
«Die Arbeitseinsätze machen Spass» sind sich die beiden Firmlinge Daniela und Natascha, welche an der Kasse sitzend Getränke verkaufen, einig. Auch zu den Aufgaben der katholischen Jugendlichen gehörte dieses Jahr der Versand der Fastenopferbriefe.



Natascha und Daniela haben sich dafür eingesetzt, dass die Romreise auch dieses Jahr stattfindet. (Fotos: Barbara Schnyder)



«En guete!» Teresina serviert den Suppezmittag.



Die Arbeit macht Appetit: Maria, Desirée und Armanda (v.l.) sind hungrig.

Auf nach Rom!

Aufgrund unangenehmer Vorfälle in Bezug auf Alkohol im letztjährigen Firmlager, haben die Firmverantwortlichen beschlossen, dieses Jahr die Reise nach Rom nicht durchzuführen. Doch diese Rechnung hatten sie ohne die Firmlinge gemacht. Diese sammelten nämlich spontan Unterschriften bei den Eltern und setzten sich mit der Kirchenpflege zusammen. Sie erstellten Verhaltensregeln mit striktem Alkoholverbot, welches alle Firmlinge unterzeichneten und erreichten so, dass die Romreise in der zweiten Frühlingsferienwoche auch dieses Jahr stattfinden konnte. Und alle freuten sich riesig darauf: «Das Firmlager wird sicher superlässig», meinte Firmling Stefan.

Die Reise nach Rom war kein Ferientrip. Im Mittelpunkt stand die Begegnung mit Religion und Kultur in der «ewigen Stadt», am Morgen jeweils mit Besichtigungen, mittags und abends im Ausgang, organisiert von den

beiden jungen Walder Frauen Barbara Weber und Martina Eschler. Höhepunkt der Exkursion war auch dieses Jahr die feierliche Audienz im Vatikan.

Firmatio und Confirmatio

Die Firmung ist eines der sieben Sakramente. Geschichtlich und inhaltlich ist sie der Taufe verwandt und wird teilweise heute noch mit dieser zusammen gespendet. In der Taufe empfängt der Christ den «Geist Gottes». Mit der Entscheidung zur Firmung bestätigt der Firmling nachträglich das Taufversprechen, welches Eltern und Taufpaten bei seiner Taufe stellvertretend für ihn abgegeben hatten.

Am 3. Juni 2006 spendet Weihbischof Paul Vollmar den 32 Walder Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Mit dabei hat jeder Firmling einen Firmpaten oder eine Firmpatin welche ihn beim Hereinwachsen in das Leben des Glaubens mit Rat und Tat zur Seite stehen soll. Im Augenblick der Firmspendung bekundet der Pate oder die Patin dies, indem sie dem Firmling die Hand auf die Schulter legen. Der Firmung sehen die Jugendlichen mit freudiger Erwartung entgegen: «Wir werden uns schön machen und freuen uns auf das Zusammensein mit unseren Familien!»

Auch in der reformierten Kirche bestätigt die Konfirmation die Taufe. Die jungen Menschen werden gesegnet und mit dem von ihnen ausgewählten Konfirmationsspruch ins Erwachsenenleben entlassen. Ab nun gelten sie in der Kirche als Vollmitglieder.

Ein wichtiges Jahr

Es gibt die landläufige Kritik, ein Grossteil der Jugendlichen nehme vor allem aus familiären und finanziellen Gründen an der Firmung respektive Konfirmationsfeier teil. Der Glaube an Gott, Jesus Christus oder die Bibel spiele nur in wenigen Fällen eine Rolle für die Teilnahme an der Feier. «Dies mag so zutreffen», meinen die Kirchenverantwortlichen, «doch wird bei dieser Kritik ausser Acht gelassen, dass den Jugendlichen in diesem wichtigen Jahr, in dem sie sich langsam von ihrem Elternhaus lösen, christliche Werte vermittelt werden».

Ursula Sobota/Barbara Schnyder ▲▲▲

Firmung:

3. Juni 2006 um 16.00 Uhr
Katholische Kirche Wald

Konfirmation:

28. Mai 2006 mit Pfarrer Burkolter und
4. Juni 2006 (Pfingsten) mit Pfarrer Murray
Reformierte Kirche Wald, jeweils 09.30 Uhr

gezielt. **IHRE Werbung in der WAZ erreicht über 4000 Walder Haushaltungen.**

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD

ARTHO

Unterpuntstrasse 13 a
d.artho@bluewin.ch

Beratung und Ausführung von:

Steil- und Flachdächer - Unterdächer
Isolationen - Dachfenster

Fassadenbekleidungen mit Eternit,
Holzschindeln und Blech

Dachentwässerung - Blitzschutz

Telefon 055 246 41 72
Fax 055 246 41 77

**GOLDSCHMIED
ATELIER**
RICHARD OBERHOLZER

*persönlich:
EHERINGE
... handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

Architektur mit Format

keller&kuhn
ARCHITEKTURBÜRO AG
8 6 3 6 W a l d Z H
Telefon 055 256 21 21
www.keller-kuhn.ch

Vom Zollhaus ins Rössli

Am 2. März verloren wir unser Heim und unsere Existenz. Das Feuer im Zollhaus raubte alles, was wir in über vier Jahren aufgebaut hatten. Dank der Warnung unseres Hundes «Spicy» konnten wir uns in letzter Minute über die Feuerwehrleiter retten. Nun standen wir da, nur im Pyjama und Morgenmantel. Dank der Feuerwehr konnten wir später einen Teil unserer Habe aus dem Haus holen. Jedoch stellte sich heraus, dass auch diese Habseligkeiten durch Löschwasser und Rauch grösstenteils zu Abfall wurden.

Dank spontaner Hilfe aus der Walder Bevölkerung hatten wir schnell wieder die lebensnotwendigsten Sachen zur Verfügung.

Herzlichen Dank an alle, die uns Wohngelegenheiten, Kleider, Spenden, Essen, Trost und vieles mehr gespendet haben. Leider konnten wir aus Platzgründen nicht alles annehmen.

Im Nachhinein mussten wir feststellen, dass wir uns an einige Abmachungen nicht mehr erinnern konnten; im grossen Drunter und Drüber vergassen wir die Namen oder verlegten die Telefonnummern von Leuten, bei denen wir uns wieder melden wollten. Für diese unabsichtlichen Unterlassungen möchten wir uns entschuldigen und hoffen, dass es uns die Betroffenen nicht übel nehmen.

Eine derart überwältigende Unterstützung, wie wir sie erfahren durften, gibt's wohl nur in einem Dorf wie Wald.

An dieser Stelle nochmals **EIN GANZ HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE!!!**

Am Dienstag, **9. Mai, werden wir das Rössli eröffnen** und würden uns sehr freuen, Sie auch am neuen Ort bedienen zu dürfen dürfen.

Bis bald im Rössli z'Wald
Familie Montha und Markus Reimann

**BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG**
STV/USF-Mitglied

• Unternehmensberatung
• Buchführung und Revision
• Immobilienverwaltung
• Steuerberatung

Bachtelstrasse 34
8636 Wald ZH
Tel. 055/246 47 02
Fax 055/246 29 76

Löwenstark
für Ihre Versicherungen,
Vorsorge und Hypotheken

Roger Schneider

GENERALI
Versicherungen

Tel.: 055 / 246 38 38

Zu vermieten
per sofort oder nach Vereinbarung
im Dorfzentrum von Wald

Büro / Laden / Geschäftsräume
(ca. 130 m² Nettofläche)

6 Räume von 10 bis 30 m²
Es sind verschiedene Nutzungen
möglich
Mietzins: Fr. 1700.-/Monat inkl. NK

Auskunft und Vermietung
Martina Trüb, Telefon 055 246 30 71

BÜSSER
Carrosseriewerk GmbH

Abschlepp- und
Pannendienst
Tag + Nacht

Autospenglerei
Autospritzwerk
Autowaschanlage
Ersatzwagen-Service

Chefstrasse 55
8636 Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70
Fax 055/256 70 77
car.buesser@swissonline.ch

VSCI-Mitglied

Gartenpflege Thoma
GmbH 8636 Wald
Tel. 079 749 04 23

Mann könnte Ihren Garten
auch pflegeleicht gestalten!
farbig verspielt harmonisch
zuverlässig sauber schnell

**HOLZBAU
METTLER**
GmbH WALD

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbaue-mettlen.ch

GETRÄNKE-EGGE ABHOLMARKT

GETRÄNKE EGLI
GASTRO- UND HAUSLIEFERDIENST

Schützenstrasse 6
8636 Wald ZH
Telefon: 055 246 11 32
Fax: 055 246 12 61
Mail: egli.getraenke@bluewin.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 07.30-11.30 · 13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

FENG SHUI
GARTEN DER HARMONIE

**HÄNSLI
GARTEN
BAU AG** 26 Jahre

alte Tannerstrasse 22
8632 Tann
Tel. 055 - 251 20 00
Fax 055 - 251 20 01
info@haensli-gartenbau.ch
www.haensli-gartenbau.ch

Wettkampf im und rund ums Dorf

Am 3. Juni wird die Bahnhofstrasse zeitweise für den motorisierten Verkehr gesperrt, denn dann flitzen die Inline-SkaterInnen des 1. Züri Oberländer TeamAthlons über den Asphalt der Walder Einkaufsmeile.

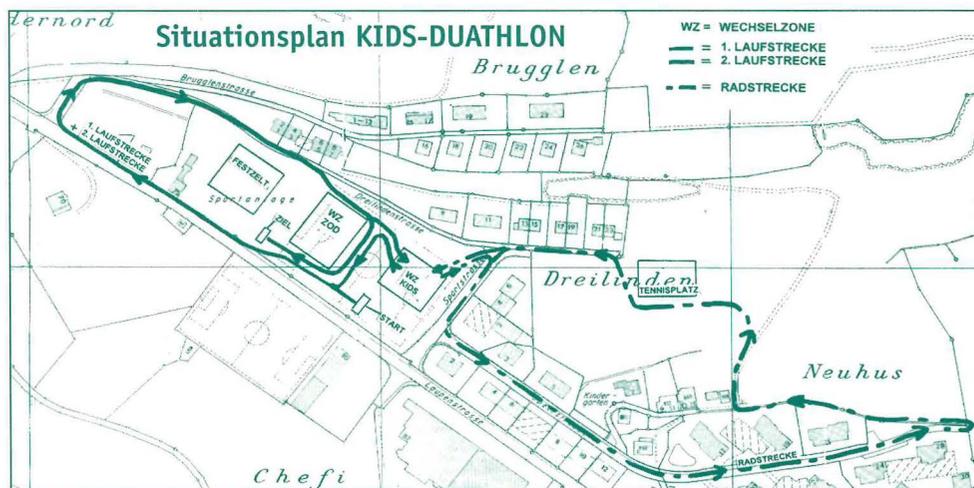
Inline Skating ist eine von fünf Disziplinen, die eine Mannschaft am TeamAthlon zu bewältigen hat. Durch die Benutzung der Bahnhofstrasse als Wettkampfstrecke bringt man den Sport zum Volk – direkt ins Dorf. Die 3,4 km lange Runde, die die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer zu bewältigen haben, hat es in sich. Vom Start beim Fussballplatz geht es auf der Hauptstrasse Richtung Wald und kurz nach der Bahnunterführung folgt bereits der kurze, aber ruppige Aufstieg in die Bahnhofstrasse, dann bis zum Schwertplatz und wieder zurück. Nach der Abfahrt zurück in die Laupenstrasse führt die Strecke über das Chefi wieder zum Sportplatz. Diese anspruchsvolle Runde muss sechsmal unter die Rollen genommen werden.

Neue Wettkampfform

Nach sechzehn Duathlon-Austragungen mit grossen Erfolgen (mehrmals Europacup und Schweizer-Meisterschaft) war das OK aus Mitgliedern des Skiclubs am Bachtel gezwungen, etwas Neues aufzubauen. Duathlon ist nicht mehr im Trend. Die Teilnehmerzahlen waren in den letzten Jahren laufend gesunken. Weil sich Triathlon und Gigathlon grosser Beliebtheit erfreuen, erfand man in Wald den TeamAthlon. Dem Zeitgeist entsprechend findet ein Teamwettkampf statt, in dem jede der fünf Disziplinen eine Herausforderung darstellt und jeweils auch eine Einzelsiegerin und einen Einzelsieger hervorbringt.

Mit dem Bike über den Schwarzenberg

Die MountainbikerInnen starten um 16.00 Uhr auf eine gemeinsame Aufwärmrunde durch die Bahnhofstrasse. Danach geht es los, über Diezikon, Bannholz, Chrinnen hinauf auf die Farneralp, danach auf den «Samichlausweg» unterhalb des Schwarzenbergs und weiter Richtung Wolfsgrueb, Fälmis, Oberholz zurück zum Ziel. Auf den 24 Kilometern werden 650 Höhenmeter überwunden. Eine reizvolle Strecke in toller Landschaft, obwohl bezweifelt werden darf,



Der Kids-Duathlon bleibt ein wichtiger Bestandteil des Wettkampftages. Die Lauf- und Velostrecken befinden sich rund um den Sportplatz herum und sind für die Zuschauer gut überblickbar.

dass die Athletinnen und Athleten davon etwas mitbekommen.

Auch die Laufstrecke hat es in sich. Ein gemütliches Einlaufen gibt es nicht, denn schon in Diezikon steigt die Strasse Richtung Rotwasser kräftig an. Über die Hefern geht es danach ins Sagenraintobel und alles dem Schmitzenbach entlang aufwärts bis ins Oberholz. Viel Zeit sich zu erholen bleibt nicht, denn auf die Läufer wartet der happige Aufstieg ins Chrattenholz auf 910 m.ü.M. Danach führt der Weg über Hittenberg, Lauf, Faltigberg und Töbeli steil bergab zum Sportplatz. 13 Kilometer mit 300 Höhenmetern sind hier zu bewältigen.

Mithilfe von Partnervereinen

Für die Velostrecke, die via Atzmännig und Rüeterswil ins Dorf Ricken, dann hinunter nach Neuhaus führt und zweimal unter die Räder genommen werden muss, konnte der Veloclub Eschenbach als Organisationspartner gewonnen werden. Dieser ist für den 55 Kilometer langen, abwechslungsreichen, schweren Parcours verantwortlich.

Auch die OLG Wald beteiligt sich an der Organisation des Anlasses. Diese Sportart bringt einen ganz neuen Aspekt in den Mehrkampf. Die meisten der 20 Posten des Orientierungslaufs werden mitten im Dorf platziert sein.

Rund 150 HelferInnen aus Skiclub, Veloclub und OLG werden für eine reibungslose Abwicklung nötig sein. «Unser Wunschziel wären 100 Teams, das heisst 500 Teilnehmende», sagt der Presseverantwortliche,

Martin Müllhaupt, «mit 50 bis 75 Teams und einigen Einzelwettkämpfern wären wir aber auch zufrieden». Den Verantwortlichen ist klar, dass zuerst Aufbauarbeit für diese Art Wettkampf geleistet werden muss.

Duathlon für die Kleinen

Was ist für den Zuschauer interessant an diesem TeamAthlon? Dazu nochmals Müllhaupt: «Der Reiz und die Spannung liegt in den verschiedenen Disziplinen und dass man beim Sportplatz WettkämpferInnen aus allen fünf Sportarten beobachten kann. Wir erachten es auch als sehr spannend, dass man bis zum Schluss nicht weiss, welches Team gewonnen hat. Da alle TeilnehmerInnen gleichzeitig unterwegs sind, kann nicht taktiert werden und somit muss jeder das Bestmögliche beitragen.»

Gestartet wird der Samstagmittag wie bisher mit dem beliebten Kids-Duathlon. Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren können sich im Laufen und Velofahren rund um den Fussballplatz messen. Hier erwarten die Organisatoren wieder einen Ansturm von rund 150 Kindern.

Werner Brunner ▲▲

W E R W A S W A N N W O

Anmeldeschluss ist der 17. Mai 2006

Organisator:
Skiclub am Bachtel, www.skiclub-bachtel.ch
Kontaktperson: Cornelia Gutknecht,
079 254 65 43, info@teamathlon.ch
Infos zum TeamAthlon: www.teamathlon.ch
Infos zum Kids-Duathlon: Thomas Suter,
079 262 20 94

Startzeiten

Kids-Duathlon: ab 12.30 Uhr
TeamAthlon:
Inline 16.30 Uhr
Bike 16.10 Uhr
Lauf 16.00 Uhr
Rad 16.00 Uhr
OL 16.00 Uhr



beachtenswert. **IHR Inserat in der WAZ.**

Zu vermieten

leer stehendes
Bienenhaus
für Garten und Freizeit
an ruhiger und sonniger Lage
im Neutal, Gibswil

Familie Robert Züger
Neutal, 8498 Gibswil
055 246 65 06

Sicherheits-Fenster

legen Einbrechern
das Handwerk.

Fenster
schraner III
Laupen-Wald · www.schraner-fen-

«Lustiges Zigeunerleben» am WABE-Fäscht Samstag, 10. Juni 2006

Kommt und bringt eure Freundinnen und Freunde mit!



10.00 bis 17.00 Uhr
Hochseil
Goldnageln
Wahrsagerin
Zigeunertänzerin
Planwagenfahrten
WABE-Stand
Flohmarkt

10.00 bis 20.00 Uhr
Festwirtschaft und
WABE-Kafi
11.00 und 14.00 Uhr
Märchen für die Kleinen
18.00 bis 20.00 Uhr
Disco

Herzlich willkommen!

Behindertenzentrum Wald
Sanatoriumstrasse 16, 8636 Wald

Hanna und Martin Tenüd, Hittenberg, 8636 Wald

Telefon 055 246 14 60, lauf@bluewin.ch

www.lauf.ch

rauchfrei

G A S T H O F

ROLF LANGE

Innendekoration
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Housen, Neubezüge
- Polstermöbel, Bettwaren

News aus dem Wohn- und Pflegeheim «Sunnerain»

Am 14. Mai 2006, ab 11.00 Uhr,
feiern wir im Wohn- und Pflegeheim Sunnerain das

1. SENIOcare®-Generationenfest

Wir freuen uns, wenn ältere und jüngere Menschen,
sowie Familien mit Kindern zusammen mit unseren
Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern,
**Fischknusperli mit Beilagen oder frische
Spargeln mit Sauce Hollandaise** geniessen.

(Kosten: Fr. 14.- pro Person
inkl. Mineralwasser, Kaffee und Dessert)

- Danielle und Yves werden den Anlass **musikalisch umrahmen.**
- Allen Müttern überreichen wir ein **Muttertagspräsent.**
- **Gratis-Rundfahrten** mit «Ross und Wagen».
- **Kinderspielecke, Wettbewerb, usw.....**



Eine Anmeldung bis spätestens Freitag, 12. Mai ist erforderlich.

Infos: Wohn- und Pflegeheim Sunnerain,
Haselstudstrasse 12, 8636 Wald. Telefon 055 256 78 78

Wir freuen uns auf Sie! Ihr Sunnerain-Team

Gemeinde Wald ZH



**21. Mai 2006:
Abstimmungssonntag**

**Abstimmungs- und
Wahlergebnisse**
erfahren Sie ab ca. 14 Uhr
über:

- Aushang beim Gemeindehaus
- Internet [www.wald-zh.ch/news/abstimmungen und Wahlen](http://www.wald-zh.ch/news/abstimmungen_und_Wahlen)
- Abstimmungstelefon
055 256 51 00 und 055 256 51 52



STIFTUNG DREI TANNEN

WOHNEN
HELFE
PFLEGEN

Neben dem **Altersheim Drei
Tannen** im Sackhaus vermieten wir eine sonnige

2-Zimmer-Wohnung

geeignet für ein noch selbständiges Ehepaar oder eine Einzelperson.

Wöchentliche Wohnungsreinigung und Wäschebesorgung sowie sämtliche Mahlzeiten sind im Preis enthalten. Die Haltung eines kleinen Haustieres ist möglich.

Frau Regula Brunner, Betriebsleiterin Altersheim Drei Tannen, gibt Ihnen unter Tel. Nr. 055 256 14 14 gerne Auskunft.

60 Jahre Knabenmusik Wald - www.knaebe.ch

Noch heute fühlen wir uns in der «Knäbe» der Ausbildung von jungen Musikern (Bläser und Schlagwerk) verpflichtet. Ergänzt wird das eigene Ausbildungsangebot mit jenem der Jugendmusikschule Zürcher Oberland. Dank Beiträgen der Schulen (bei Bedarf zusammen mit Schülerfürsorgefonds) kann auch Kindern von Familien mit schmalen Budget eine finanziell tragbare musikalische

Ausbildung angeboten werden (Kontakt: Esther Ziegler 055 246 18 21). Als Aushängeschild und damit Werbeträger für die geleistete Arbeit in der Knäbe präsentiert sich natürlich unser Musikkorps. So musizieren aktuell um die 30 junge Leute aus den Gemeinden Fischenthal und Wald unter der Leitung von Raphael Güntensperger. Die Teilnahme an Musikfesten spornt die Jungen



60-jährig – und jung wie am ersten Tag: Knabenmusik Wald. (Foto: ü)

zu musikalischen Höhenflügen an. Neben musikalischen Anlässen pflegen wir unser Vereinsleben an Ausflügen, beim Altpapier sammeln, beim Service-Einsatz am Jahreskonzert der Harmonie oder im Spaghettizelt an der Walder Chilbi.

Schnuppern ist bei uns jederzeit erlaubt. Die Proben des Jugendensembles (Leitung: Gregor Schriber) und des Musikkorps finden jeweils am Montag im Schwertsaal statt. Unsere nächsten Termine im laufenden Jahr: 21. Mai, Gastverein am Kreismusiktag Linth im sanktgallischen Eschenbach; 9. Juni, Service-Einsatz GV Raiffeisen Goldingen-Wald, Sportplatz Laupenstrasse; 4. Juli (evtl. 5. Juli) Platzkonzert mit Harmonie Schulhaus Laupen.

Felix Dreier

Vereine stellen sich vor

Hier ist **Platz für Vereine**

die sich den Leuten von Wald in der WAZ vorstellen möchten.

Die Walder Zeitung bringt in jeder Ausgabe

eine Seite mit Porträts von Vereinen aus der Gemeinde.

Interessiert? Die WAZ-Redaktion freut sich auf Ihren Beitrag.

Kontakt:

Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald

Telefon 055 246 44 58; e-Mail esther.weisskopf@bluewin.ch

Von der Chramenwiese ...

Mitten im Dorf, und dennoch wenig beachtet, liegen 45'000 Quadratmeter Wiese samt Wäldchen. Seit mehr als hundert Jahren schon als Bauland ausgeschieden, lag das Gelände zwischen dem Bleiche-Industriequartier und den Villen an der Rütistrasse bis heute im Dornröschenschlaf. Vorbei ist es mit der Ruhe: Jetzt wird im grossen Stil geplant.

«Chrömlle» bedeutete einst soviel wie «Zuckerbackwerk einkaufen». Das Haus zum Chramen ist neben der Post zu finden. Heute beherbergt es ein Reisebüro und die Centro-Bar, früher aber bestand hier eine Konditorei. Möglich, dass die grosse Wiese hinter diesem Haus daher zu ihrem Namen kam. Wird sie dereinst überbaut sein, mutiert sie zu «Claridapark». Diese neue Bezeichnung leitet sich von der Villa Clarida an der Rütistrasse ab. Charmantes Detail am Rande: Unverbaut blieb die Chramenwiese, weil der Fabrikant oben in der Villa freie Sicht auf seine Fabrik unten an der Jona beanspruchte.

Die Zeit war reif

Es waren mehrere Faktoren, die dazu führten, die Planung der Zukunft der Chramenwiese an die Hand zu nehmen:

- Zum Einen führte die Gemeinde im Rahmen der Erneuerung des Zonenplans Gespräche mit Grundeigentümern. Ziel war es, abzuklären, ob eingezontes Bauland

wirklich genutzt oder allenfalls der Reservezone zugewiesen werden soll.

- Parallel dazu erwog der Kanton (Amt für Raumplanung), die Chramenwiese als Freihaltezone auszuscheiden.
- Entscheidend war aber die Situation der Landbesitzer: Schon in seinem allerersten Strategiepapier hatte Andreas Honegger seiner Familie vorgeschlagen, etwas aus dem vorhandenen Land zu machen. Nun, da er mit der erfolgreichen Umnutzung der Bleiche seinen Leistungsausweis erbracht hatte, war der Weg frei, um weitergehen zu können.

Nur das Beste ist gut genug

Fast 45'000 Quadratmeter unverbautes Land: Eine so grosse grüne Lunge in der Kernzone einer Ortschaft gilt kantonsweit als einzigartig. Die Planer gingen deshalb mit Umsicht ans Werk.

Die Bau- und Zonenordnung der Gemeinde schreibt für grössere Vorhaben die Erstellung eines privaten Gestaltungsplanes vor.

Andreas Honegger

ist Initiant und Triebfeder des Projekts «Claridapark». Der heute 50-jährige Unternehmer stammt aus der alteingesessenen Fabrikantenfamilie Honegger und wurde in Wald geboren. Schon früh verliess er das Dorf, erhielt seine Ausbildung in Internatsschulen und absolvierte lange Lehr- und Wanderjahre im Ausland. 1997 kehrte er nach Wald – «an meinen Ursprung», wie er sagt – zurück und übernahm die Geschäftsleitung der Bleiche Wald, Otto & Joh. Honegger AG. In dieser Stellung realisierte er zahlreiche Vorhaben zur Umnutzung und Revitalisierung der vormaligen Industrieanlagen an der Jona. Mit dem Projekt «Claridapark» will Honegger ein weiteres Stück aus dem Besitz der einstigen Walder Industriellenfamilie einer neuen Nutzung zuführen.



Foto: kr

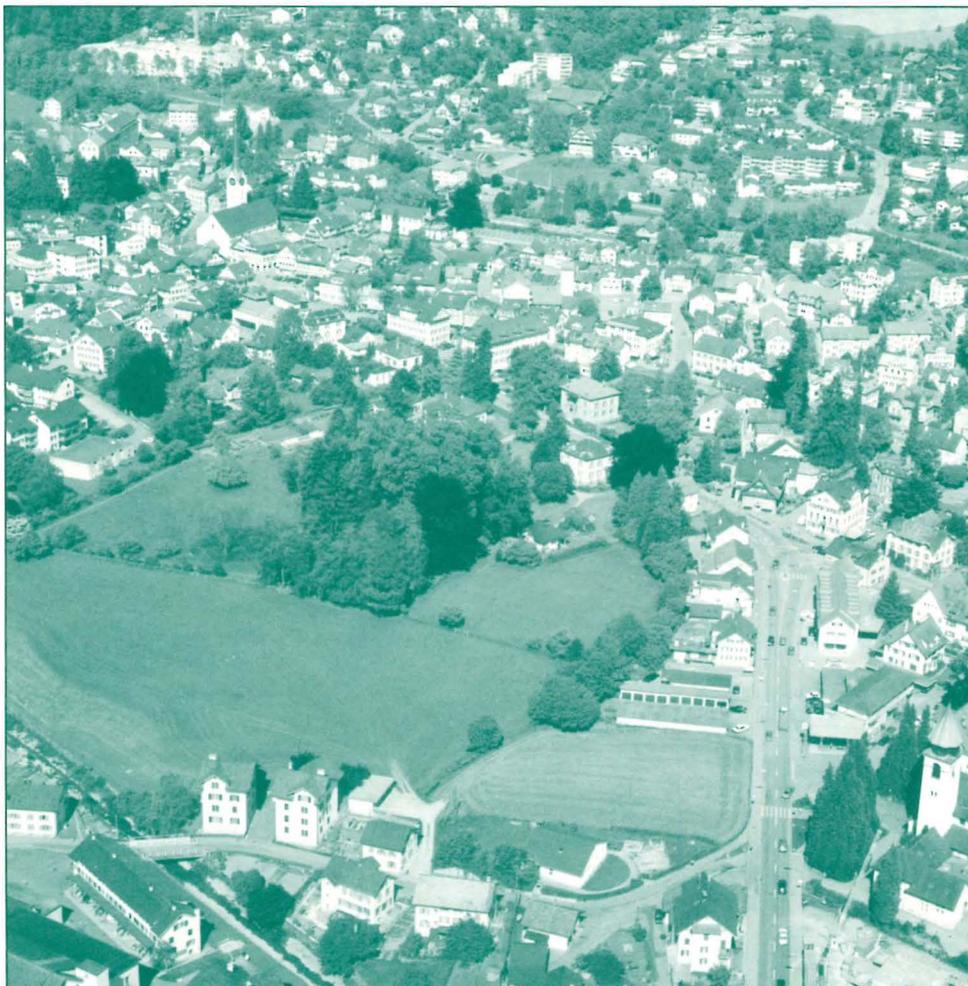
Dieser legt die Rahmenbedingungen fest. Er kann in gewissen Belangen von den sonst geltenden Bauvorschriften abweichen und ist, einmal angenommen, verbindlich. Erstellte wurde der Gestaltungsplan für den Claridapark in einem aufwändigen Prozedere unter Beteiligung von namhaften Firmen und Fachleuten. Drei ausgewählte Architektenteams präsentierten ihre Ideen in einem offenen Wettbewerb. Mitzureden hatte die Gemeinde (Ortsbild), der Kanton (Gewässer, Verkehr) sowie die Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons. Mitreden können auch die Walderinnen und Walder, siehe Kasten «Mitsprache, Information».

Luftig, naturnah

Das vorliegende Projekt will bewusst Freiräume belassen und die Durchlässigkeit in der Ost-West-Richtung wahren. Die neuen Bauten sollen sich als eigenständige räumliche und gestalterische Einheit ins Dorfbild integrieren. Wie die einzelnen Häuser im Detail aussehen werden, ist noch nicht bekannt.

Ein Netz von Wegen bietet nebst arealinternen Verbindungen öffentliche Fusswege vom Dorfzentrum zum Bleiche-Areal und entlang der Jona.

Es wird von drei Gärten gesprochen; dem Jonagarten, dem Hollyforestgarten und dem Honeggergarten. Der Schlipfbach, welcher noch nicht hochwassersicher ist, wird naturnah ausgebaut.



Eine Oase inmitten von Gebäuden und Strassen: Die Chramenwiese heute. (Foto: Wiget)

... zum Claridapark

Ein Dorf im Dorf

Geplant sind

- im Baufeld A entlang der Jona vier abgedrehte, bis zu sieben Geschosse hohe Baukörper
- im Baufeld B angrenzend an die Villengärten drei flachere, «verschachtelte» Baukörper
- im Baufeld C entlang des Schlipfbaches zwei Baukörper
- im Baufeld D an der Rütistrasse ein Baukörper, der die Flucht der bestehenden Bauten aufnimmt und als Lärmschutz dient.

Einmal fertig realisiert, könnte Neu-Wald Platz für rund 500 Menschen in 145 Wohnungen bieten. Auch Arbeitsplätze sollen geschaffen werden. Familien mit Kindern sind willkommen, wobei es Honeggers er-

klärtes Ziel ist, ein junges, gebildetes und gut verdienendes Publikum nach Wald zu holen; Leute mit einer gewissen Kauf- und Steuerkraft; Leute, die Freiraum suchen, den sie in der Stadt nicht finden.

Weichen müssen dagegen die auf der Wiese weidenden Kühe und ihr Meister: Für den Landwirtschaftsbetrieb ist in der Bleiche der Zukunft kein Platz mehr. Zwar sollen weiterhin landwirtschaftliche Produkte angeboten werden, doch die Ökonomiegebäude werden umfunktioniert, vom Konferenzraum bis zum Streichelzoo.

Auf Herz und Nieren geprüft

Das Projekt Claridapark wurde verschiedenen Vorprüfungen unterzogen, geändert und angepasst, bis es in der vorliegenden Form geboren war. Die Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons lobt es als «ein sorgfältig erarbeitetes Konzept mit wesent-

lichen Freiräumen.» Eine «eingehende Auseinandersetzung mit den landschaftlichen und ortsbaulichen Gegebenheiten» habe stattgefunden. Die Heimatschutzkommission der Gemeinde Wald schliesst sich dem Urteil an. Der Walder Gemeinderat unterstützt das Vorhaben und wird den privaten Gestaltungsplan zur Annahme an der Gemeindeversammlung empfehlen.

Erschliessung (k)eine runde Sache

Im Zusammenhang mit dem Bauprojekt und dem voraussichtlichen Mehrverkehr bekommt Wald einen ovalen Kreisel an der Ochsenkreuzung. Dieser ist eine Bedingung für die Realisation der Überbauung und muss vor dem Baubeginn erstellt sein. Gemeinde und Bauherrschaft beteiligen sich mit je 200'000 Franken an den Kosten, der Rest geht zu Lasten des Kantons.

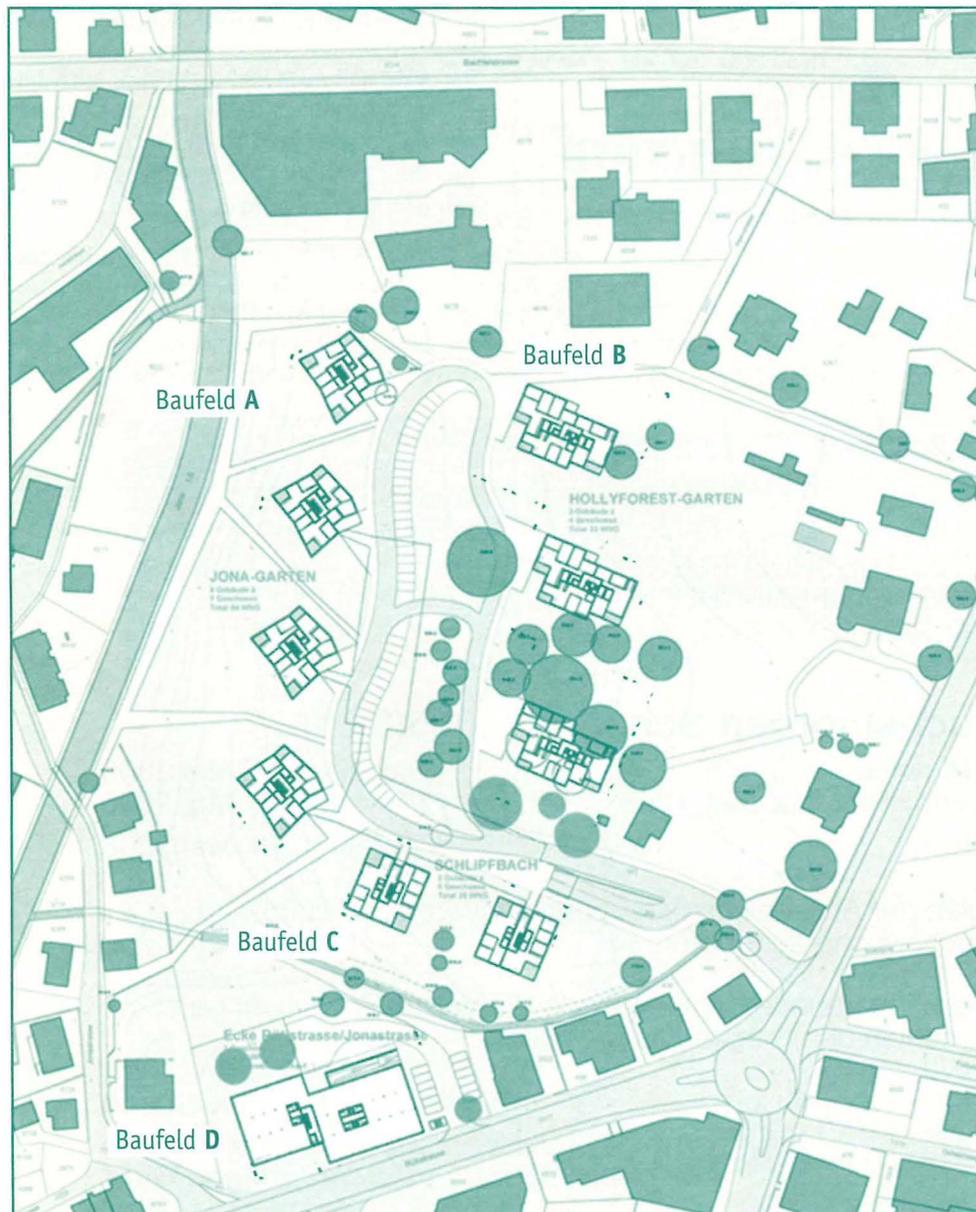
Vom Kreisel zweigt eine ringförmige Strasse ins neue Quartier ab. Zwei Drittel aller zu erwartenden Fahrzeuge sollen unterirdisch versorgt werden, der Rest in Unterständen und entlang der Ringstrasse.

Langer Atem

Ein Bauvorhaben dieser Grösse muss in Etappen verwirklicht werden. Honeggers Ziel ist es, aus dem Erbe seiner Vorfahren etwas Rechtes zu machen. Es ist dieser Qualitätsanspruch, der sich nicht mit Eile verträgt, nebst dem Bewusstsein, dass die Zeit nicht stehen bleibt: «Vielleicht baut man in zehn Jahren auch anders, als man es heute für richtig hält.»

Baubeginn ist frühestens im Jahr 2008/09. Und ab dann können gut und gerne 15 Jahre ins Land gehen, bis die Vision Claridapark Wirklichkeit ist.

Kaspar Rüegg ▲▲



Neuer Kreisel an der Ochsenkreuzung, Erschliessungsstrasse, zehn Baukörper: Das Projekt Claridapark. (Plan: huggen_berger architekten, Zürich)

W E R W A S W A N N W O

Mitsprache, Information

Die Pläne liegen bis am 6. Juni frei zugänglich im Gemeindehaus auf. Alle können sich zum Projekt äussern, Wünsche und Anregungen anbringen.

Die Bauherrschaft ist verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen. An einer voraussichtlich im nächsten September stattfindenden Gemeinderversammlung kann der vorliegende, allenfalls nochmals überarbeitete Gestaltungsplan abgelehnt oder angenommen werden.

Bereits über die Pläne informiert wurden sämtliche Nachbarn. Für weitere Interessierte organisiert Andreas Honegger an zwei Samstagen im Mai Informationsveranstaltungen. Nähere Angaben dazu können der Tagespresse entnommen werden.

Meldungen aus dem Gemeindehaus



15 Jahre Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland

Getragen von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Hinwil (GGBH) und mehrheitlich finanziert durch die Gemeinden der Bezirke Hinwil und Pfäffikon steht Ratsuchenden seit 15 Jahren die Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland (RZO) zur Verfügung. Im vergangenen Jahr führten Fragen zum Arbeitsrecht und zum Eherecht die Rangliste an. Aber auch Sozialversicherungsfragen, Mietrecht, usw. standen an. Neben telefonischen und persönlichen Auskünften am Standort Pappelstrasse 4, Wetzikon, ist jeweils eine Juristin der Rechtsauskunftsstelle am 1. Mittwochvormittag im Sitzungszimmer der Friedau, Rütistrasse 13, in Wald persönlich anwesend (telefonische Voranmeldung unter 044 930 04 26).

Die Erstauskunft im Rahmen einer halben Stunde ist unentgeltlich, freiwillige Beiträge sind willkommen.



Grosszügige Oberländer Bevölkerung

Die Winterhilfe-Verantwortlichen der drei Zürcher Oberländer Bezirke bedanken sich bei der Bevölkerung der Region für ein sehr gutes Spendenergebnis. Die letztjährige Sammlung ergab im Bezirk Hinwil einen Er-

lös von 50'970 Franken. Und noch immer gehen Einzahlungen auf dem Konto der Winterhilfe PC 46-130780-7 ein.

Nach wie vor machen die Einnahmen aus dem Sternenverkauf durch Schulklassen einen ansehnlichen Teil des Ergebnisses aus. Die Winterhilfe-Verantwortlichen schätzen es ganz besonders, dass neben den Lehrerinnen und Lehrern, die schon seit Jahren mitmachen, immer wieder Lehrkräfte und Schulkinder sich neu für bedürftige und in Not geratene Mitmenschen aus der eigenen Region einsetzen.

Daneben engagieren sich einzelne Drogerien in der Region für die Winterhilfe, indem sie den Birnendicksaft Birnel verkaufen, dessen jeweils recht hoher Erlös ebenfalls der Winterhilfe zukommt.



Senioren bleiben mobil

Wer auch im Rentenalter fit bleiben will, muss etwas dafür tun. Das Velofahren ist be-

sonders für ältere Menschen eine ideale Sportart um gelenkschonend in Schwung zu bleiben.

Am 11. Mai 2006 lädt die neue Velogruppe Wald-Fischenthal der Pro Senectute zu einer Schnuppertour ein.

Treffpunkt: Bahnhof Wald, Velounterstand, Zeit: 13.15 Uhr

Kontaktadressen:

Willy Schuler, Hueb, 8499 Gibswil-Ried, Telefon 055 246 31 30

Toni Kormann, Bubikonstrasse 7, 8635 Dürnten Telefon 055 240 94 33

www.pszh-velofahren.ch



www.wald.zh.ch

Haben Sie den letzten Verhandlungsbericht des Gemeinderates Wald verpasst? Suchen Sie die Daten für Abfallsammeltouren? Infos über Vogelgrippe? Zugang zum geografischen Informationssystem GIS? News? Ortsplan?

Das alles und noch viel mehr (z.B. auch Immobilien-Inserate) finden Sie auf unserer Homepage www.wald.zh.ch. Nutzen Sie den Mail-Weg auch für Ihre Anfragen, Anregungen und Rückmeldungen.

Hans Büchli



WERBUNG



ATEMPRAXIS AN NEUER ADRESSE

Regula Arn, dipl. Atemtherapeutin/
Atempädagogin, Hüblistrasse 37,
8636 Wald, Telefon 079 - 336 16 72

Fabrikladen Keller AG



Felsenau
8636 Wald-ZH
Tel. 055 246 10 20
www.weberei-keller-og.ch

- Tages- und Nachtvorhänge
- Zubehör- und Nähservice

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag 08.00 - 12.00 Uhr



PRIMARSCHULPFLEGE WALD OBERSTUFENSCHULPFLEGE WALD

2. Besuchsmorgen Schuljahr 2005/06

Schule Neuwies
Schulen Binzholz, Laupen, Ried
Schule Burg

Dienstag, **16. Mai** 2006
Mittwoch, **17. Mai** 2006
Freitag, **19. Mai** 2006

Die Schulen der Aussenwachten haben im November 2005 eine Besuchswoche angeboten.

Eltern und Schulfreunde der Gemeinde Wald sind herzlich eingeladen, den Unterricht in den Schulen zu besuchen.

Auf Ihren Besuch freuen sich
**Schülerinnen und Schüler sowie
Lehrerschaft und Schulpflegen Wald**

Grüezi Diakon Thomas Rohner

Warum die afrikanische Bischofskonferenz beim Papst stumm geblieben ist, als der ihnen weis machen wollte, dass Enthaltbarkeit die beste Methode im Kampf gegen Aids sei, solche Themen beschäftigen Thomas Rohner. Er kann nicht verstehen, dass Papst und Kurie Restrukturierungen ankündigen, aber eigentlich in blinde und zutiefst mittelalterliche Verhaltensweisen zurück fallen und nicht auf die aktuellen Forderungen der Basis eingehen, wie zum Beispiel die Gleichberechtigung der Frau auch in kirchlichen Amtstrukturen.

Als zweitältestes von fünf Kindern wuchs Rohner in Heerbrugg, im St. Galler Rheintal auf. Seine Mutter, eine «Seconda» mit italienischen Wurzeln, sei mit der Grossfamilie mit vier Buben und einem Mädchen des öfters überfordert gewesen, bemerkt Rohner zu seiner Kindheit, die er im übrigen als sehr glücklich bezeichnet. Nach der Primarschule kam er in die Kapuziner-Klosterschule in Appenzell, «streng katholisch, nicht so sehr klerikal, aber engstirnig-angstvoll-unbefreites Christentum». Er blieb dort bis zur Maturaprüfung.

«Bereits mit 20 Jahren habe ich die Priesterberufung in mir gespürt», sagt er rückblickend, «aber damals habe ich mit Gott einen Deal gemacht. Ich versprach ihm, jeden Tag im Glauben zu leben, aber Gott musste mir Erlauben zu Heiraten und ich wollte Priester werden, ohne Griechisch lernen zu müssen.» Bereits als junger Mann hatte er ein hohes Ideal von der Ehe. Für ihn

war die Liebe zwischen Franziskus und Klara, die den Heiligen bis zu seinem Tod begleitete und ihn pflegte, das Sinnbild für die Partnerschaft zwischen Mann und Frau. Doch die katholische Kirche erlaubt leider bis heute einem Priester die Ehe nicht. «Die Kirche ist halt durch und durch eine menschliche Organisation», meint er dazu.

Doch vorerst kam alles ganz anders in seiner Ausbildung. In den 60er-Jahren, als der Einfluss der anglikanischen Kultur die Jugend erfasste, erwischte es auch den jungen Rohner. Englische Literatur von Shakespears «King Lear», über Robert Bolt's «A Man for all Seasons», bis hin zu «The Importance of Being Earnest» von Oscar Wilde begeisterte ihn ebenso wie die Musik von Glenn Miller. Der selber in einer Band Trompete spielende Student sog alles in sich auf: Jazz, Swing, auch Beat – ein neues Lebensgefühl.

Rohner begann ein Anglistik-Studium an der Uni Zürich. Gleichzeitig trat er dem Kirchenchor der Anglikanischen Kirche in Zürich bei, weil der ganz einfach herrliche Musik machte. «Bis heute ist es so, dass das Niveau der anglikanischen Kirchenmusik, ihrer Lieder und Choräle, um einiges höher ist als bei uns», schwärmt er noch immer. Eigentlich erstaunlich, dass ihm in jener Zeit nie der Gedanke an einen Religionswechsel gekommen ist, wenn man ihn von den Unzulänglichkeiten in der katholischen Kirche reden hört.

In Nadja fand Rohner die Frau fürs Leben und für einen Bund mit Gott als drittem

Partner. 1983 wurde geheiratet. Kinder waren vorerst kein Thema und später sollte es keine geben. Als Primarlehrerin hat Nadja aber dauernd Kinder um sich herum und Thomas im Unterricht ebenfalls. Er versteht sich mit den Jugendlichen ausgezeichnet und die Jugendarbeit macht ihm enorm viel Spass. «Ich habe von ihnen schon zu hören bekommen, dass ich der einzige Lehrer sei, der im Unterricht auch mal lacht», sagt er.

1994 begann Rohner sein Theologiestudium in Chur, wechselte nach einem Jahr nach Luzern und musste dort nochmals von vorn beginnen. So dauerte das Studium sechs Jahre bis zum bischöflichen Abschluss. Auf einen akademischen Abschluss konnte er als Gymilehrer verzichten. Ihm war schon beim Studienabschluss klar, dass in ein paar Jahren inhaltlich vieles überholt sein würde und dass in der Praxis bei der Seelsorge andere Werte als akademisches Wissen zähle.

Der engagierte Diakon lebt und verkündet die Ökumene, weil er überzeugt ist davon. Auch in der Predigt nach seiner Weihe versuchte er, eine Kerbe für die Verständigung der Religionen zu schlagen. Er versteht sich im Dorf ausgezeichnet mit den beiden reformierten Pfarrern, mit denen zusammen man auch schon ein gemeinsames Abendmahl gefeiert hat. Er findet es schade, dass sich die Kirchen wieder vermehrt auf ihre Standpunkte versteifen und meint dazu: «Unser Kirchengesetz – von Menschen gemacht – hat ausgeklügelte Gründe gegen ein Zusammengehen der Kirchen gefunden. Die Grosszügigkeit von Jesu Gedanken ist leider verloren gegangen und darunter leiden wir bei uns an der Basis».

Die St.-Margrethen-Pfarrei empfindet Rohner aber als grosse Familie. Er versteht sich sehr gut mit Pfarrer Vitus Schmied und auch die Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege lobt er sehr. Es gefällt ihm in Wald so gut, dass er, zusammen mit seiner Frau, eine Eigentumswohnung in Laupen gekauft hat.

Werner Brunner ▲▲



(Foto: ü)

i m p r e s s u m

WAZ Nr. 130 · Mai 2006
Auflage: 4650 Expl.

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Abschlussredaktion:

Ueli Burkhard, Sabine Diggelmann

Layout: Störchlin Typo-Grafik, Laupen

Druck: Druckerei Sieber AG, Hinwil

Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,
8636 Wald ZH, E-Mail: waz@wald.zh.ch

Inserate: Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Annahmeschluss für Nr. 131 (Juni 06):
Dienstag, 16. Mai

diesunddas

✉ 400 Jahre vernichtet (zu WAZ 129)

Der Brandfall im Kern von Wald ist ein Schock. Mit dem Verlust der Bauten «Zollhaus» und «Steinfels» geht nicht nur ein markantes Ensemble im Ortsbild flöten, sondern die ganze Dorfgeschichte erleidet einen Verlust. «Zollhaus» und «Rössli» waren historische Partner und zusammen mit zahlreichen Burgstellen in unserem Gebiet Zeugen des regen Handels und Durchgangsverkehrs vor der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Nun erinnert in unserer Gegend neben dem «Rössli» einzig noch das «Kreuz» in Gibswil (mit seinem alten Tavernenrecht) an diese Zeit. Als Folge des Unglücks sind nicht nur 400 Osterhasen zugrunde gegangen (wie die WAZ in ihrer Aprilnummer berichtete). Gleichzeitig hat das Feuer 400 Jahre Geschichte vernichtet.

Der Vorschlag, das Brandloch im spätmittelalterlichen Ortskern mit einem modernen Kubus zu füllen, ist zwar ehrlich, weil so der Verlust sichtbar gemacht wird. Aber es ist die billigste Ideenvariante und keine dauerhafte Lösung. Warum nicht ein Kubus auf Zeit? Erinnern wir uns an die Expo 02! Der Würfel von Jean Nouvel im Murtensee war

ein eindrückliches Wahrzeichen, lebte jedoch nur ein Jahr. In diesem Zeitrahmen wäre eine solche Idee auch in Wald machbar. Die Bauten von Migros und Coop an der Bahnhofstrasse sollten ein Anstoss zum Nachdenken sein. Ich glaube nicht, dass die Grossverteiler bei der Errichtung ihrer Bauten historische Dimensionen ins Auge gefasst haben. Und noch nie hat eine Baugarantie für 400 Jahre auf meinem Schreibtisch gelegen.

Norbert Kaspar, Laupen

✉ Ortsbild erhalten (zu WAZ 129)

Dass Gedanken zum Wiederaufbau des Dorfplatzes gesammelt werden, finde ich gut. Aber ich hoffe sehr, dass der Dorfkern erhalten bleibt, die Fassade also an das alte Zollhaus erinnert. Wir wünschen uns Wald als Dorf, wo man sich kennt und grüsst, wo man auch die Häuser als vertrautes Bild liebt. Verstädterte Dörfer gibt es genug; besinnen wir uns darauf, was Wald von allen andern unterscheidet. In neuen Quartieren mag Architektur die heutige Bauweise bringen – die Kernzone aber ist dazu der falsche Ort.

Gertrud Windler

Reformierte Kirchenpflege: 4 Sitze frei, aber nur 1 Kandidat

Weil beim ersten Wahlgang für die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden das absolute Mehr galt (die Kandidaten mussten mindestens die Hälfte der abgegebenen Stimmen erreichen), aber keine offiziellen Bewerbungen vorlagen, sind noch immer vier Sitze für die Reformierte Kirchenpflege vakant.

Der zweite Wahlgang findet nun am 21. Mai 2006 statt. Die Stimmberechtigten erhalten einen leeren Wahlzettel mit vier leeren Linien. Dem Beiblatt kann entnommen werden, dass ein Kandidat offiziell vorgeschlagen wird, nämlich **Bernhard Sutter** (1951), von Wald ZH, wohnhaft Sanatoriumstr. 37, Wald.

Beim zweiten Wahlgang gilt das relative Mehr, d.h. sollten mehr als vier wählbare Personen Stimmen erhalten, gelten diese in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen als gewählt. Entscheidet damit der Zufall über die Zusammensetzung der Kirchenpflege Wald?

Helm auf und los!

Die Vorbereitungen für die 3. Töff-Trophy der Motorrad-Freunde Wald am Pfingstsonntag, den 3. Juni laufen auf Hochtouren. Auch in diesem Jahr knattern Harley Davidson, Moto Guzzi, Indian und Co. um 9 Uhr ab dem Areal Felsenau der Firma Keller AG los zu einer Fahrt in die Ostschweiz.

Am Abend verwandelt sich der Treffpunkt auf dem Felsenau Areal in eine fröhliche Festhütte. Stände mit internationalen Spezialitäten sorgen für das leibliche Wohl und Live-Bands lassen Easy-Rider-Stimmung aufkommen. Wie schon in den Vorjahren werden Dreiviertel des Erlöses gespendet.



Der Chrom blitzt, die Tankuhr steht auf voll – gleich kann's losgehen. (Foto: ü)

Dieses Jahr geht der Batzen an die Organisation Insieme, die sich für die Anliegen geistig behinderter Menschen engagiert. Darum zahlen Fahrer und Sozium einen Kostenbeitrag von je 25 Franken. Und ganz wichtig: Wer keinen eigenen Töff hat, aber doch einmal dem Knattern der Harleys lauschen und sich den Fahrtwind um die Nase wehen lassen möchte, dem wird ein Fahrer vermittelt.

Anmeldung: e-mail an noegge@bluewin.ch oder Telefon 079 447 84 82

Ursula Geiger 

WERBUNG

Käthi Schläpfer

079 238 47 49

• Blumenwagen Ecke
Bahnhofstrasse/Kanzleiweg am
Samstag persönlich bedient

• NEU: Natürliche Floristik
auch im Multiple Choice
an der Rütistrasse 21



Rahmenatelier

Behindertenzentrum Wald

Einrahmen von Bildern

Telefon 055 246 45 93 – Esther Bernhard
wabe.bleiche@bluewin.ch



Tel. 055 246 31 63

Holzbau-Planung und Ausführung
Dach- und Wandkonstruktionen
Isolationen und Innenausbau
Parkett- und Laminatböden
Treppen und Geländer
Türen und Fenster
Bedachungen

www.schoch-holzbau.ch